



# Weiter Lebensmittelpakete für Flüchtlinge

27.06.2015 | 10:07 Uhr

Flüchtlinge im Saarland sollen nach Auskunft der Landesregierung weiter Lebensmittelpakete erhalten. Vorgaben des Bundes gestatteten für die meisten Flüchtlinge keine Geldzahlungen. Die Übrigen erhielten kein Geld, um Spannungen unter den Flüchtlingen zu vermeiden.

Die Landesregierung hält daran fest, Flüchtlingen in Lebach Lebensmittelpakete statt Geld für die Ernährung auszuhändigen. Dem SR teilte sie mit, das sei gesetzlich festgelegt. So schreibe eine Bundesregelung vor, in der Erstaufnahmeeinrichtung "zwingend Sachleistungen zu gewähren". Zwei Drittel der Bewohner seien genau von dieser Regelung betroffen. Für Bewohner der Landesgemeinschaftsunterkunft hingegen wäre eine Geldausgabe rechtlich zulässig. Dies jedoch geschehe nicht, da sonst wegen unterschiedlicher Leistungen Spannungen befürchtet würden.

## Nicht günstiger

Zur vieldiskutierten Frage, ob Geldabgaben für Flüchtlinge nicht kostengünstiger seien als Lebensmittelpakete, teilte die Landesregierung mit, 2010 habe eine Prüfung ergeben, dass die Lebensmittelpakete inklusive der anfallenden Personalkosten kostengünstiger seien, als den Flüchtlingen Geld zu geben. Da die bundesgesetzlichen Vorgaben aber ohnehin keine Geldleistungen erlaubten, habe es seitdem keinen weiteren Kostenvergleich mehr gegeben.

## Rücksicht auf Religion

In Lebach werden die Lebensmittelpakete zweimal wöchentlich ausgegeben. Dabei gibt es Paketarten, die auf religiöse und kulturelle Essensgewohnheiten der Flüchtlinge Rücksicht nehmen sollen. Flüchtlinge können auch Wünsche äußern. Für Babys und für Jugendliche gibt es jeweils spezielle Rationen. Das gilt auch für Schwangere und Stillende. Auch auf Kranke wird Rücksicht genommen. Für sie, aber auch in Ausnahmefällen für Menschen, die zusätzliche Nahrung benötigen, werden, wenn sie ein ärztliches Attest vorlegen, individuell Essenspakete zusammengestellt.